

Ein weiteres Revisionsvorhaben, das den Rechtsdienst intensiv beschäftigte, bildete die neue Verfassung für den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund. Es soll eine Kirchengemeinschaft mit dem Namen «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)» entstehen. Der Verfassungsentwurf hat dabei verschiedene Anliegen der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn aufgenommen, wie die Verankerung des Subsidiaritätsprinzips, die Begrenzung der Vertretungsbefugnis der EKS auf die internationale und nationale

Ebene sowie den Verzicht auf die Aus- und Weiterbildung als eigentliches EKS-Tätigkeitsfeld. Aufgrund der bisherigen Stellungnahmen dürfte insbesondere die Ausgestaltung des EKS-Präsidialamtes noch Anlass zu Diskussionen geben.

Die FAQ des Rechtsdienstes (www.refbejuso.ch > Publikationen > FAQ Recht) fanden eine positive Aufnahme und wurden in der Berichtsperiode weiter ausgebaut. Die Zahl der Anfragen aus den Kirchgemeinden nahm auch im Jahr 2017 erneut zu. Die eingehenden Fragen, welche ver-

schiedenste Rechtsgebiete betreffen und z.T. eine erhebliche Komplexität aufweisen, gilt es zusätzlich zu den angestammten Aufgaben des Rechtsdienstes als Stabsstelle zu bewältigen. Letztere präsentierten sich wiederum sehr vielfältig: Sie reichten von Anpassungen kirchenrechtlicher Erlasse (z.B. im Zusammenhang mit der neuen Konferenz «Diakonie Schweiz»), über kirchliche Stellungnahmen (z.B. zur Spitalhaftung oder zum solothurnischen Finanzausgleich Kirchen) bis hin zum markenrechtlichen Schutz für den Visionslogan. ■

Kommunikations- und Übersetzungsdienst

 **Hans Martin Schaer**
Leiter Kommunikationsdienst
Bertrand Baumann
Leiter Übersetzungsdienst

Bei der Umsetzung der Legislaturziele «Vision Kirche 21» und «Reformationsjubiläum» ergaben sich wunderbare Erlebnisse – aber auch Aufgaben, die neben dem Courant normal zu erledigen waren. Speziell die Arbeiten an Drucksachen für den «Doppelpunkt 21» und an der Website kirche21.refbejuso.ch konnten nur dank dem glücklichen Umstand bewältigt werden, dass der Sommer ansonsten ruhig war. Für die im Vorjahr thematisierte hohe Belastung im Übersetzungsdienst wurde eine provisorische Lösung gefunden durch den punktuellen Einsatz einer professionellen Übersetzerin. Diese Verstärkung erwies sich als höchst willkommen, um die teilweise nicht geplanten Aufträge vor allem im zweiten Semester zu erledigen. Dies erlaubte es, auch im Laufe des Jahres neu hinzugekommene Projekte zu begleiten und neue Webinhalte zu übersetzen. Das Mandat der Übersetzerin wurde verlängert, vor allem um im neuen Jahr die zu erwartenden Texte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Landeskirchengesetzes zu bewältigen. Nach der Kündigung von Nicolas Meyer übernahm Nathalie Ogi die französischsprachige Redaktion von

ENSEMBLE und die Beiträge aus dem französischsprachigen Kirchengebiet für die Website und den wöchentlichen Newsletter.

Die Kritik an der Internetpräsenz von Refbejuso nahm im Berichtsjahr zu. Die Website refbejuso.ch war im Jahr 2008 konzipiert worden. Sie ist dank regelmässigen Upgrades technisch auf der Höhe der Zeit. So ist beispielsweise die Nutzung auch auf mobilen Geräten möglich. Der Auftritt ist jedoch bezüglich Aufbau, Inhalt und Design verstaubt und genügt heutigen Ansprüchen an die Online-Kommunikation kaum mehr. Die riesige Informationsmenge wird ohne Führung und ohne emotionale Ansprache zur Verfügung gestellt. Der Aufbau bildet weitgehend die Strukturen der Organisation ab, so dass der Eindruck eines Insider-Angebots entsteht. Die dezentrale Verantwortung für die Inhalte erschwert die Einheitlichkeit des Auftritts und den Blick fürs Ganze. Der Synodalrat hat deshalb beschlossen, ein Konzept für einen neuen Webauftritt zu erstellen. Die Arbeiten wurden Ende 2017 aufgenommen. Dabei wurde rasch klar, dass neben strukturellen und inhaltlichen Themen auch organisatorische Fragen zu klären sind. Die Synode wird sich zum Konzept und zu den dazu benötigten finanziellen Mitteln äussern können.

In der Sommersynode 2017 thematisiert wurde das Mitarbeitendenmagazin ENSEMBLE. Nebst Anerkennung für den geglückten Start wurde vor allem die Frage in den Raum gestellt, wieweit das Printprodukt den Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen entspreche. Der Synodalrat wurde beauftragt, diese Fragen mit einer breit abgestützten Reflexionsgruppe zu klären.

Sehr erfreulich war die ökumenische Präsenz an den Ausstellungen MariNatal und BEA. Für die Publikumsmesse BEA wurde ein Schwerpunkt auf die Animation und Betreuung des Stands gelegt. Die Mitarbeitenden an der Front wurden gezielt rekrutiert und geschult. Damit gelang es, vermehrt jüngere Leute und Familien anzusprechen. Neben Information, Spiel und Erholung besteht auch ein Bedürfnis nach intensiveren Gesprächen. Dafür leisteten Pfarrpersonen und Diakonissen grossartige Dienste. ■